

Das Magazin der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V.  
wir • Ausgabe Dezember 2022



# Inhalt

VORWORT	3
KURZ INFORMIERT	
Verabschiedung Schulabsolventen	4
Begrüßung neue Schüler	4
Schule ohne Rassismus	5
Schule mit Courage	
Gratulation zur Fahrradprüfung	5
Erntedankmarkt	6
Startchance kita.digital	7
AKTUELLES UND MEHR	
Inklusionspreis	8
Fachkraft für Inklusion	8
Inklusive Wohngemeinschaft	9
Alpaka-Wanderung	10
Fußball: Freundschaftsspiel	11
Fußball: Mitmach-Aufruf	11
Basketball-Team holt erneut Gold	12
Spenden-Aufruf Special Olympics	12
Wechsel von Förder- in Werkstätte	13
WISSENSWERTES	
Die Beratungsstelle informiert:	14
Extra-Hilfen in schwierigen Zeiten	
Neues vom Büro für Leichte Sprache	15
Neues von den Selbstvertretern	15
Tipp: Reiseanbieter	16
Tipp: neues Steuermerkblatt	17
Neuer Flyer Beratungsstelle	17
VON UND ÜBER UNS	
Neue Ansprechpartnerin in den Wohnstätten	18
Casemanagerin im Interview	19
30 Jahre Werkstattrat und	20
Verleihung silberne Ehrennadel	20
Elternvertreter Werkstätten	21
Neuzugänge im Team	21-23
Verabschiedung Fr. Legat / Fr. Merkl	24
Ort des Gedenkens	25
Trauer um Barbara Stamm und Michael Birner	26 27
Nachruf Timo Schuhbauer	27
SPENDEN & PROJEKTE	ab Seite 28
Spendenaufruf	30
Termine 2023	31
Datenschutz / Impressum	31



## Kurz informiert

ab Seite **4**

## Aktuelles und mehr

ab Seite **8**



ab Seite **14**

## Wissens- wertes

## Von und über uns

ab Seite **18**



## Spenden & Projekte

ab Seite **28**



# Vorwort

LIEBE MITGLIEDER,  
LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

Heinrich Heine sagte einmal: „Jede Zeit hat ihre Aufgabe, und durch die Lösung derselben rückt die Menschheit weiter.“ Viele gewohnte und besondere Aufgaben galt es zu bewältigen. Nicht immer war das leicht. Wir schafften es trotz allen Widernissen, weil es uns gelungen ist die immensen Anforderungen anzunehmen. Ein großes Lob und herzlicher Dank gilt all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir haben ein großartiges Team!

Das leicht entspanntere Umgehen mit „Corona“ ermöglichte endlich wieder Aktionen und Feiern in größerem Rahmen. Einige schöne Beispiele können Sie den nächsten Seiten entnehmen. Ich bewundere es immer wieder, mit wie viel Freude, Idealismus, Wissen und Können in unseren Einrichtungen der Alltag gestaltet wird und darüber Herausragendes aufblitzt. Toll!

Eine große Sorge nehmen wir mit ins nächste Jahr: Personalmangel. Werden wir alle Angebote aufrechterhalten können? Bitte werben Sie in Ihrem Bekanntenkreis um eine Mitarbeit innerhalb der großen Lebenshilfe-Familie. Die Personalfrage ist eine entscheidende Aufgabe für die Zukunft. Eine entsprechende Lösung bringt uns weiter. Gemeinsam kann man mehr erreichen.

Wir fördern die Selbstvertretung und Interessenvertretung von Menschen mit Behinderung. Selbst-Vertretung heißt: Ich sage meine Meinung. Und ich fordere meine Rechte ein. Selbst-Vertreter sprechen auch für andere Menschen mit Beeinträchtigung. Selbst-Vertreter wollen, dass sich etwas verändert.

**Hinweis:**

*Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in unserem „wir“-Magazin die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.*

Redaktionsschluss: November 2022

Wir sind eine „Elternvereinigung“ und sorgen mit Nachdruck für Teilhabe. Teilhabe in allen Lebensbereichen. Natürlich auch in besonderen Zeiten, wie jetzt gegen Ende des Jahres.

Jeder von uns trägt die Weihnachtszeit schon im Herzen. Und wir haben eine Ahnung, was dahintersteckt. Wir alle freuen uns auf das Fest im Kreise der Liebsten. Auf besinnliche Tage in heimeliger Atmosphäre, auf Tage, an denen wir abschalten können, an denen wir einen Abstand gewinnen von den Herausforderungen des Lebens.

Für das neue Jahr wünsche ich Ihnen viel Gesundheit, Verwirklichung mancher Träume und Erfolg im Leben. Als Christ wünsche ich allen Glaubenden und Hoffenden den Segen Gottes.



Liebe Grüße  
Ihr

Eduard Freisinger  
1. Vorsitzender



**Einfache Sprache:**  
Unser Magazin „wir“ ist soweit wie möglich in einfacher Sprache geschrieben.

# Kurz informiert

## BEWEGENDER ABSCHIED

Im letzten Schuljahr endete die Schulzeit für 12 junge Menschen an der Rupert-Egenberger-Schule.

Ein besonders emotionaler Moment, den wir jedes Jahr gemeinsam mit den Absolventen der Berufsschulstufe, deren Eltern, dem Kollegium und der Vorstandschaft feiern. Schulleiter Michael Schuierer rief die Jugendlichen, von denen er viele bereits seit der Frühförderung kannte, dazu auf: „Es gibt viele verschiedene Wege, die ans Ziel führen. Manche Strecken davon können Sie ohne Hilfe bewältigen. Für schwierige Abschnitte ist es aber völlig in Ordnung, Hilfe anzunehmen.“ Mit diesen Worten und einem Stück Seil, das symbolisch für die alten und neu zu knüpfenden Freundschaftsbande stehen sollte, nahmen er und die Schulgemeinschaft Abschied. Auch wir wünschen alles Gute für den neuen, spannenden Lebensabschnitt und viele neue Wegbeleiter!



## HERZLICHE BEGRÜSSUNG

21 ABC-Schützen starten mit uns heuer ins Abenteuer „Schule“!

„So viele Erstklässler hatten wir schon seit Jahren nicht mehr“, erklärt Schulleiter Michael Schuierer. Er begrüßte zusammen mit Klassenleiterin Eva Reutner und ihrem Team acht Mädchen und Jungen im Haupthaus der Rupert-Egenberger-Schule. Die anderen Kinder verteilen sich auf die Partnerklassen in der Albert-Schweitzer-Grundschule und der Grundschule Fensterbach. Hier sorgen die Klassenleiterinnen Christine Seraphin und Katrin Weingartner dafür, dass die Mädchen und Jungen gut in den Schulalltag starten. Dabei werden sie von Erzieherinnen, Schulbegleitungen und Zweitkräften unterstützt.



Rupert-Egenberger-Schule



Albert-Schweitzer-Grundschule



Grundschule Fensterbach

## SCHULE OHNE RASSISMUS. SCHULE MIT COURAGE.

**Wir sind jetzt offiziell Teil des Netzwerkes  
„Schule ohne Rassismus. Schule mit Courage.“**

Das bedeutet: Wir machen uns gemeinsam dafür stark, dass Diskriminierung und Mobbing keine Chance haben. Prominente Unterstützung erhalten wir dabei von unseren Paten: dem Amberger Musiker und DJ Winni Rudrof und dem Co-Trainer des 1. FCN, Tobias Schweinsteiger.

„Zwei Jahre lang haben wir mit den Schülern auf dieses Ziel hingearbeitet.“, so Konrektorin Rita Heiß. Dabei entstand unter anderem ein 10-minütiger Erklärfilm in Leichter Sprache, der mit Bildmaterial kombiniert wurde.

Er macht das Thema Ausgrenzung für Menschen mit und ohne Behinderung einfach verständlich und sorgte dafür, dass sich die große Mehrheit der Schulfamilie – die sich aus 17 Nationen zusammensetzt – bei der Abstimmung für den Beitritt zum Netzwerk ausgesprochen hat.



## GRATULATION ZUR RADFAHRPRÜFUNG

**19 Schüler der Rupert-Egenberger-Schule freuen sich über die bestandene Fahrsicherheitsprüfung – und wir freuen uns mit ihnen!**

Die heilpädagogische Förderlehrerin Maria Birner hatte die Kinder in den vergangenen Monaten intensiv auf die Prüfung vorbereitet. Die Überreichung der Urkunden und Wimpel fand in feierlichem Rahmen statt. Neben Hauptkommissarin und Verkehrserzieherin Saskia Rahm-Höcherl und ihrem Kollegen Markus Neumeyer waren Schulleiter Michael Schuierer und Valentin Stemp von der Sparkasse Amberg-Sulzbach gekommen, um den Prüflingen zu gratulieren und ein kleines Präsent zu überreichen.

Wir wünschen allzeit gute und sichere Fahrt – und Helm und Schulterblick nicht vergessen!



# Kurz informiert

## ERNTEDANKMARKT

**Genießen für den guten Zweck: Wir haben uns in diesem Jahr mit einem eigenen Stand auf dem Amberger Bauernmarkt beteiligt – mit toller Resonanz!**

Passend zum Thema Erntedank durften sich die Besucher des Marktes auf allerlei Köstlichkeiten aus der Groß- und Schulküche von Lebenshilfe und Rupert-Egenberger-Schule freuen. Beispielsweise hatten wir Rosenblütensirup, Salbeilikör und Suppen im Glas aus eigener Herstellung sowie selbst gebackenes Sauerteigbrot aus dem Köferinger Dorfbackofen – belegt mit Radi, Obadzda und Kräutern – mit im Gepäck. Die Vorbereitungen, bei denen die Schüler der Rupert-Egenberger-Schule Hauswirtschaftsleitung Irmgard Schaller-Fromm und ihr Team tatkräftig unterstützten, liefen bereits seit Monaten: Es wurde fleißig gekocht, gebacken, abgefüllt und verpackt, so dass der Lebenshilfe-Stand eine bunte Vielfalt an Köstlichkeiten aus der BioRegio Küche bieten konnte. Da die Rückmeldungen so positiv waren, stand bald fest, dass in diesem Jahr beim hausinternen Adventsmarkt – passend zur Jahreszeit – weihnachtliches Gebäck und weitere Köstlichkeiten angeboten werden.

Der Erlös fließt übrigens in ein Wunschprojekt der Kinder und Jugendlichen des Heilpädagogischen Zentrums!



## STARTCHANCE KITA.DIGITAL

### Wie lässt sich die Medienkompetenz in der Frühpädagogik stärken?

Dieser Frage widmete sich die Kampagne des Staatsinstituts für Frühpädagogik und Medienkompetenz (IFP) „Startchance Kita.Digital“, an der auch wir mit unserer inklusiven Kinderkrippe „Mittendrin“ und unserem integrativen Kindergarten „St. Sebastian“ erfolgreich teilgenommen haben.

Medienpädagogik ist Teil des Bildungs- und Erziehungsplans. Um ihn pädagogisch wertvoll umzusetzen, wurden Kindergarten- und -krippen-Team im ersten Schritt durch das IFP geschult. Welche Apps und medialen Geräte eignen sich für unter Dreijährige? Welche sollten Anwendung im Kindergartenbereich finden? Und wie lässt sich die Wahrnehmung der Kinder durch bestimmte Apps gezielt fördern? Das galt es durch spielerisches Experimentieren mit Bluetooth-Speakern, Tonie-Boxen und die Verwendung unterschiedlicher Apps herauszufinden. Unter pädagogischer Anleitung durften die Kinder verschiedene Medien ausprobieren und so ihre Fähigkeiten im Umgang mit ihnen schulen.

Am Ende der Kampagne erarbeiteten die Kinder ein Abschlussprojekt. Der integrative Kindergarten „St. Sebastian“ entschied sich dafür, mit der Online-Plattform TaskCard zu arbeiten und eine digitale Pinnwand gemeinsam mit den Kindern zu erstellen.



Die inklusive Kinderkrippe „Mittendrin“ erstellte einen digitalen Dokumentarfilm und ein Plakat zum Thema „Ausflug auf den Bauernhof“.

Dabei durften die Kinder mit Kamera und Tablet den Bauernhof eigenständig erkunden, Fotos knipsen und Tiergeräusche aufnehmen. Am Ende wurde dann alles zusammengeschnitten. Der Film wurde dann bei der Abschlussveranstaltung im Amberger Rathaus präsentiert.

Weitere Infos zur Aktion unter  
❖ <https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/startchancekitadigital.php>



# Aktuelles und mehr

## INKLUSIONSPREIS FÜR KINDERGARTEN UND KRIPPE

**Vielfalt und Inklusion sind bei uns keine leeren Worthülsen: Wir leben diese Werte tagtäglich und füllen sie mit Leben!**

Unser integrativer Kindergarten „St. Sebastian“ und unsere Kinderkrippe „Mittendrin“ sind das beste Beispiel dafür. Hier spielen Kinder mit und ohne Behinderung Seite an Seite und lernen täglich voneinander. Dabei werden sie von einem multiprofessionellen Team und einer Fachkraft für Inklusion unterstützt, die nach den Prinzipien der inklusiven Pädagogik arbeitet. Diese stellt die Wertschätzung, Anerkennung und die bereichernden Aspekte von Andersartigkeit in den Mittelpunkt. Denn wir sind der Überzeugung – Vielfalt macht stark!

Das sah die Jury des Inklusionsbündnisses Amberg-Sulzbach genauso und hat uns mit dem Inklusionspreis 2022 ausgezeichnet.

## „DABEI SEIN IST ALLES“ KATHARINA REUTER IST FACHKRAFT FÜR INKLUSION

**Katharina Reuter ist Leiterin der inklusiven Kinderkrippe „Mittendrin“ und Fachkraft für Inklusion.**

Sie baut mit ihrer Arbeit Brücken zwischen Kindern mit und ohne Behinderung und versucht, wo immer vorhanden, Berührungspunkte abzubauen. Dafür hat sie das InKi-Team gegründet und etabliert, in dem das Thema Inklusion regelmäßig Raum bekommt. Gemeinsam mit Eva Mühlbauer leitet sie außerdem den Arbeitskreis „Inklusion“, der einen Austausch unter den Fachkräften aus Amberg und den Landkreisen Amberg-Sulzbach und Schwandorf ermöglicht. Auch in Schulen betreibt Katharina Reuter Aufklärungsarbeit und sensibilisiert für diese wichtige Thematik: „Es ist mir ein Herzensanliegen auf die Themen Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung aufmerksam zu machen. Das fängt schon bei den ganz Kleinen an. Sie lernen im täglichen Umgang so viel voneinander. Daran sollten wir Erwachsenen uns ein Beispiel nehmen.“ Gemeinsam können wir den ersten Schritt machen und Barrieren in unseren Köpfen abbauen.





## INKLUSIVE WOHNGEMEINSCHAFT HOCKERMÜHLE

**Idee zur inklusiven Wohngemeinschaft geboren:**  
Seit vielen Jahren besteht eine WG in der Hockermühle, in der wir bis letztes Jahr drei Assistenznehmer ambulant betreut haben.

Nach dem Umzug einer Assistenznehmerin in eine eigene Wohnung, stand das Zimmer über ein Jahr lang leer. Da wir im Rahmen des ambulant unterstützten Wohnens keine Interessenten finden konnten, entstand die Idee, eine inklusive Wohngemeinschaft zu gründen, in der Menschen mit und ohne Behinderung zusammenleben. Auf das öffentliche Inserat hin meldete sich Antonia Hubert. Im Rahmen ihrer Ausbildung zur Ergotherapeutin absolvierte sie ein mehrmonatiges Praktikum und zog in dieser Zeit mit in die WG von Anita König und Klas Schlaffer. Trotz des großen Altersunterschiedes kamen die drei sehr gut miteinander zurecht, trafen gemeinsame Absprachen und organisierten ihr Zusammenleben problemlos. Jetzt endet die gemeinsame Zeit, die beide Seiten als sehr bereichernd empfunden haben.



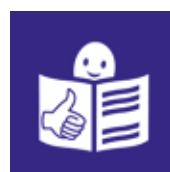
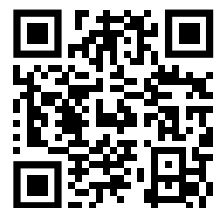
Fordern Sie gerne unsere Informationen zu den Angeboten und Wohnformen in Leichter Sprache oder Alltagssprache im handlichen Format an!



„Schade, dass sie nur so kurz da war. Wir hätten sie gerne für immer hier gehabt. Antonia ist so eine Liebe“, sagt Anita König und Klas Schlaffer ergänzt: „Trotz des Altersunterschiedes hatten wir Spaß zusammen und haben uns gut sehr gut verstanden.“ Wir wünschen Antonia Hubert alles Gute in ihrem Beruf und hoffen, sie auch in Zukunft ab und an als Besucherin begrüßen zu dürfen.

Seit einigen Monaten gibt es auch bereits einen neuen Mitbewohner – das Projekt läuft also erfolgreich weiter!

Weitere Infos auch online  
<https://jura-wohnstaetten.de>



© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe. Weitere Informationen unter [www.leicht-lesbar.eu](http://www.leicht-lesbar.eu)

## FELL-FREUNDE ALS THERAPEUTEN

### Fun Kickers zu Gast auf der Ranch „Alpakazauber am Hütberg“

Dass Delfine, Hunde oder Pferde zu Therapiezwecken eingesetzt werden können, ist bekannt. Doch auch Alpakas eignen sich dank ihres sanftmütigen Wesens und ihrer beruhigenden Ausstrahlung hervorragend als Begleittiere – auch und gerade für Menschen mit Behinderung.

Um den Teamgeist zu stärken entschlossen sich die Fun Kickers deshalb, eine Alpaka-Wanderung zu machen. Bei der Ankunft werden die Mannschaft und ihre Betreuer schon von Besitzerin Cornelia Götz und ihren vier Alpakas begrüßt. Bevor es losgeht, gibt es noch genaue Anweisungen für den Umgang mit den Tieren: „Immer schön hintereinandergehen. Leine nicht auf dem Boden schleifen lassen. Und nie unmittelbar hinter einem Alpaka gehen.“



Im Gänsemarsch setzt sich die Karawane in Bewegung – immer mit einer Alpaka-Länge Abstand dazwischen. Leithengst Wendelin führt die Herde an. Alle anderen reihen sich, entsprechend ihrem Rang, hintereinander ein. Eineinhalb Stunden dauert die Wanderung. Der Weg führt am Waldrand entlang und über Wiesen. Hier dürfen die Alpakas immer wieder Fresspausen einlegen – schließlich soll der Spaß auch für sie nicht zu kurz kommen.



„Anfänglich hatten unsere Jungs etwas Schwierigkeiten, dass ihnen die Tiere gehorchen, doch dann lief es ganz gut“, so Ulrike Breuer. Sie ist Mutter von Jonas. Er wird im Dezember 21 Jahre alt und ist mit Down Syndrom zur Welt gekommen.

Zurück auf dem Hofgelände, lassen die Fun Kickers den Tag gemütlich ausklingen und belohnen ihre Fell-Freunde mit einer Extra-Portion Karotten. Die Begegnung mit den Alpakas hat das Bewusstsein für Natur und Tiere gestärkt und geholfen, Hemmschwellen abzubauen.



## FREUNDSCHAFTSSPIEL GEGEN DEN SV RAIGERING



Hier rollt der Ball im Zeichen der Inklusion: Seit rund 12 Jahren trainiert die Fußballmannschaft Fun Kickers einmal die Woche in der Turnhalle der Rupert-Egenberger-Schule.

Besonderes Highlight in jedem Jahr sind die Freundschaftsspiele mit lokalen Fußballmannschaften. Dieses Mal hatten wir die C1-Jugend des SV Raigering zu Gast und es wurde sofort klar: Nirgends lassen sich Berührungängste und vermeintliche Grenzen besser abbauen als beim Sport. Denn die Leidenschaft für den Fußball einte beide Mannschaften, die sich zwischendurch harte, aber faire Kämpfe lieferten. Bei anschließendem Imbiss und Getränken hatten die Familien noch Zeit, sich auszutauschen und weitere Projekte für die Zukunft zu planen. Wir sagen nochmals ein herzliches Dankeschön an Ulrike Breuer und Trainer Franz Lotter für die Organisation und natürlich an die beiden Trainer des SV Raigering, Tom Ponath und Sebastian Weiß, die diesen – für beide Seiten bereichernden – Tag erst möglich gemacht haben.



**FUSSBALLBEGEISTERTE AUFGEPASST:**  
Wer Lust hat, gemeinsam mit unserem Team zu trainieren, kann gerne einmal vorbeischauen.

Die Fun Kickers trainieren jeden Montag um 16 Uhr in der Turnhalle der Rupert-Egenberger-Schule. Interessierte sollten relativ fit und im Idealfall mindestens 18 Jahre alt sein. Und natürlich freuen wir uns, wenn sich auch in Zukunft Vereine melden, die Lust haben, Barrieren abzubauen und bei einem Freundschaftsspiel gegen uns anzutreten.



# Aktuelles und mehr

## BASKETBALL-TEAM HOLT ERNEUT GOLD

**Unschlagbar gut: Unsere Basketballmannschaft gewinnt zum dritten Mal bei den Special Olympics Deutschland.**

Bereits 2000 und 2017 sicherte sich das Team von Trainer Ludwig Weidel die Goldmedaille beim landesweit größten Inklusions-Event. In diesem Jahr trafen in der Vorrunde 18 Mannschaften aufeinander. Die drei besten Teams zogen ins Finale ein. „In der Endrunde warteten dann unsere Freunde und stärksten Konkurrenten aus Bamberg auf uns und es war wie immer hochspannend“, schildert Ludwig Weidel die Erlebnisse. Am Ende hatte unser Team knapp die Nase vorne. Ein super Erfolg, auf dem sich unsere Basketballer nicht ausruhten. Denn schon wenige Wochen später ging es nach Regensburg zu den Special Olympics Bayern. Und auch hier räumte das Team ab und holte sich verdient den Sieg. Wir ziehen den Hut vor so viel Sportsgeist!



## UNSER BESONDERER DANK GILT:

Uwe Seeler-Stiftung  
Dr. Andrea-Winkler-Wilfurth Stiftung  
Gewinnspareverein Sparda-Bank  
Lütje Harrieder Optik  
Förderkreis Round Table  
Familienhilfe



## SPONSORENSUCHE – SPECIAL OLYMPICS WORLD GAMES

Nach dem Spiel ist bekanntlich vor dem Spiel und so trainiert unsere Basketball-Mannschaft bereits für die Special Olympics World Games.



Diese finden vom 17. bis 25. Juni 2023 in Berlin statt – und damit erstmals in Deutschland. Unterstützen Sie unsere Athleten mit Ihrer Spende. So helfen Sie uns dabei, Weiterbildungen zu organisieren, neues Equipment anzuschaffen und die Anreisen und Übernachtungen zu finanzieren. Wir sagen schon jetzt: vielen Dank!

## SPENDENKONTO:

Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e.V.  
IBAN: DE24 7525 0000 0190 0206 36  
BIC: BYLADEM1ABG  
BETREFF: SPECIAL OLYMPICS



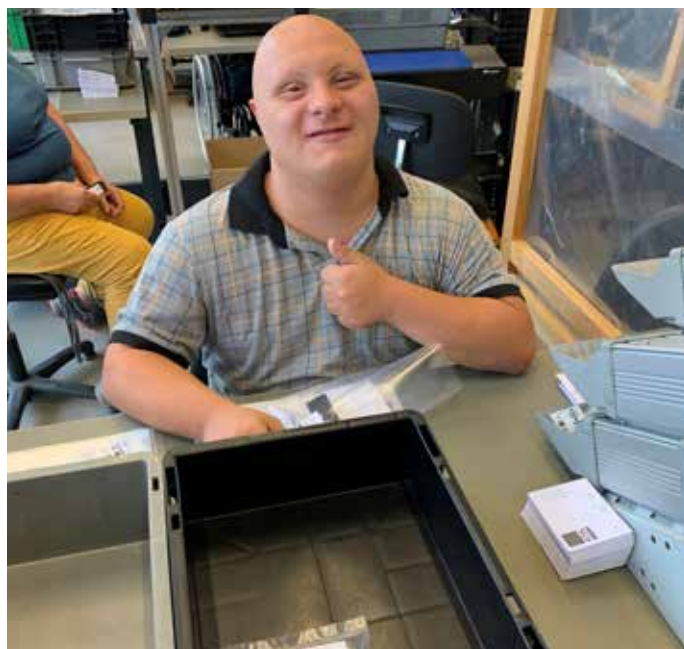
## STÄRKEN FÖRDERN

### Alexander Becker schafft Wechsel von Förder- in Werkstätte

Ein besonderer Erfolg: Alexander Becker kam vor gut einem Jahr in die Förderstätte der Jura-Werkstätten. Hier arbeiten wir mit Menschen, die aufgrund von Verhaltensauffälligkeiten oder der Art und Schwere ihrer Behinderung den Anforderungen in der Werkstätte nicht oder noch nicht gewachsen sind.

Wir bieten dabei eine feste Tagesstruktur und arbeiten nach heilpädagogischen Grundsätzen – mit dem Ziel, Menschen mit Behinderung so zu fördern und zu befähigen, dass sie Fertigkeiten erlernen, die sie einerseits fordern, andererseits Erfolgserlebnisse garantieren.

„Das ist wichtig, um die Motivation und den Spaß am Lernen aufrecht zu erhalten“, weiß Julia Stang. Sie ist Gruppenleiterin im Berufsbildungsbereich. Gemeinsam mit ihrem Kollegen Dieter Hofmann übte und trainierte sie viele Stunden die einzelnen Arbeitsprozesse mit Alexander Becker, der mit Down-Syndrom zur Welt gekommen ist.



„...diese Entwicklung begleiten zu dürfen ist wunderschön.“

”

Julia Stang

„Das war mit ganz viel Ausprobieren verbunden. Wir mussten Dinge finden, die ihn motivieren. Er liebt es zu puzzeln oder Disney-Filme zu sehen“, erklärt Julia Stang. Sie kannte Alexander Becker bereits aus der Projektgruppe der Rupert-Egenberger-Schule.

„Da habe ich schon gemerkt – in ihm schlummert ganz viel Potential.“ Nach ersten Praktika in der Werkstätte, bei denen motorische Fähigkeiten gezielt trainiert und die Merkfähigkeit geschult wurden, war der Grundstein gelegt: Er schaffte es, gesehene Arbeitsabläufe sehr selbstständig auszuführen. „Heute ist er voll in das Team integriert und arbeitet motiviert mit. Und diese Entwicklung begleiten zu dürfen ist wunderschön“, so die 39-Jährige.

## DIE BERATUNGSSTELLE INFORMIERT: BEISPIELE FÜR EXTRA-HILFEN IN SCHWIERIGEN ZEITEN

❖ Menschen, die **Grundsicherung wegen Erwerbsminderung** bekommen, haben im **Juli 2022** automatisch eine Extra-Zahlung von **200 Euro** bekommen.

❖ Für **Minderjährige**, denen **Hilfe zum Lebensunterhalt** zusteht, gibt es **ab Juli 2022** eine **monatliche Sofortzahlung** in Höhe von **20 Euro**.

❖ Menschen mit Behinderung im Arbeitsbereich von den Werkstätten bekommen die **Energiepreispauschale (EPP)** in Höhe von einmalig **300 Euro** im September 2022.

❖ Im Eingangs-Bereich und im Berufs-Bildungsbereich der Werkstätten für Menschen mit Behinderung gibt es die **EPP nicht**.

### ❖ Weiterer Heizkosten-Zuschuss für Wohngeld-Empfänger:

Menschen, die Wohngeld bekommen, sollen im Winter einen zweiten Heizkosten-Zuschuss bekommen:

- für **1 Person** im Haushalt: **415 Euro**.
- für **2 Personen** im Haushalt: **540 Euro**.
- für **jede weitere Person** in einem Mehr-Personen-Haushalt: **100 Euro**.

Den ersten einmaligen Heizkosten-Zuschuss in Höhe von 270 Euro haben Wohngeld-Empfänger bereits erhalten. Den Heizkosten-Zuschuss muss man **nicht** beantragen. Wohngeld-Empfänger bekommen also einen Heizkosten-Zuschuss von insgesamt mindestens 685 Euro.



❖ **Wohngeld-Reform ab 1.1.2023:** Mit dem neuen „Wohngeld Plus“ sollen deutlich mehr Geringentlohnte ein höheres Wohngeld bekommen. Der Wohngeldbetrag wird sich **2023 voraussichtlich** um durchschnittlich rund **190 Euro pro Monat** erhöhen. Das bedeutet eine Verdoppelung des Wohngeldes. Es steigt von durchschnittlich rund 180 Euro pro Monat (ohne Reform) auf ungefähr 370 Euro pro Monat.

(Quellen: [www.lebenshilfe.de](http://www.lebenshilfe.de), [www.bundesregierung.de](http://www.bundesregierung.de))

*Hinweis: Wir übernehmen keine Gewähr und Haftung für die Richtigkeit der Informationen und Angaben.*



## NEUES VOM BÜRO FÜR LEICHTE SPRACHE:



© Europäisches Logo für einfaches Lesen:  
Inclusion Europe. Weitere Informationen unter [www.leicht-lesbar.eu](http://www.leicht-lesbar.eu)

Der Landkreis Amberg-Sulzbach hat eine Internet-Seite. Unser Büro für Leichte Sprache hat das Generationen-Portal von der Internet-Seite in Leichte Sprache übersetzt. Wir haben Themen ausgewählt. Wie haben wir das gemacht? Wir haben Menschen aus der Zielgruppe für Leichte Sprache befragt:

- Wo braucht Ihr Hilfe?
- Wozu habt Ihr Fragen?
- Was ist für Euch wichtig?

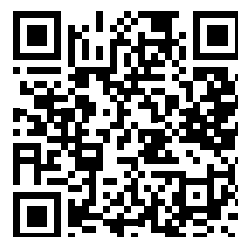
Unsere Prüfgruppe „Alles klar“ ist ja eine Zielgruppe für Leichte Sprache. Dann haben wir das Wichtigste von diesen Themen in Leichte Sprache übersetzt.



## NEUES VON DEN SELBST-VERTRETERN: NEUER ARBEITSKREIS

In der Oberpfalz gibt es mehrere Lebenshilfen. Zum Beispiel in Neumarkt, Regensburg, Amberg und Sulzbach-Rosenberg. Bei allen Lebenshilfen gibt es Selbst-Vertreter. Es gibt einen neuen Unter-Arbeits-Kreis von den Selbst-Vertretern. Die Abkürzung für Unter-Arbeits-Kreis ist UAK. In dem UAK können die Selbst-Vertreter von den Lebenshilfen aus der Oberpfalz miteinander reden. Der UAK ist für die Bewohner-Vertretung und den OBA-Beirat. 1 Selbst-Vertreter-Sprecher ist bei den Treffen vom UAK dabei. Es gab ein Online-Kennenlern-Treffen und ein Treffen in Neumarkt. Simone Lang vom OBA-Beirat und Hermann Ferber von der Bewohner-Vertretung waren in Neumarkt dabei. Das Treffen hat allen gut gefallen. Das nächste Treffen ist dann wieder online. Also immer abwechselnd.

Mehr Infos zu den Selbst-Vertretern in Bayern gibt es hier. Dort finden Sie auch ein Foto und einen Bericht vom letzten Treffen.



# Wissenswertes

## TIPPI! REISEANBIETER FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG



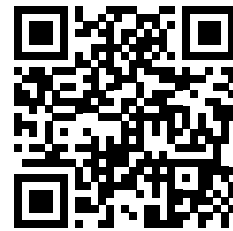
Alle Menschen möchten gerne verreisen und Urlaub machen. Manche Menschen brauchen dafür mehr Unterstützung. Deswegen gibt es für diese Menschen extra Angebote.

Zum Beispiel:

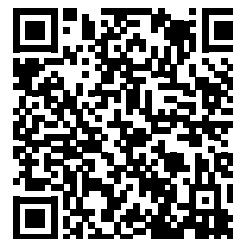
- Gruppen-Reisen
- Reisen in Mini-Gruppen
- Einzel-Reisen mit Begleitung
- Inklusive Reisen für Menschen mit und ohne Behinderung



Unter [www.lebenshilfe-tours.de](http://www.lebenshilfe-tours.de) finden Sie alle Lebenshilfen, die solche Reisen anbieten.

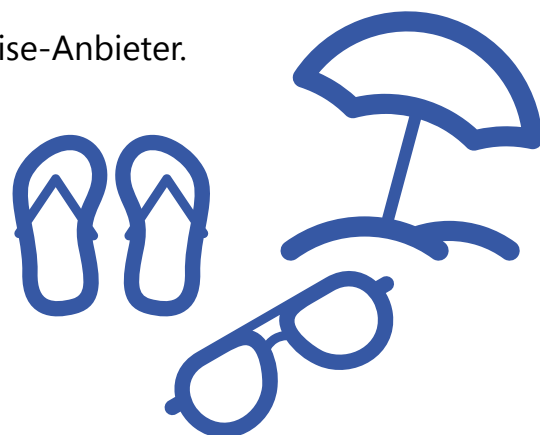


Hier finden Sie ein paar Tipps in Leichter Sprache:  
[www.lebenshilfe.de/informieren/freie-zeit/thema-urlaub/reisen-fuer-alle](http://www.lebenshilfe.de/informieren/freie-zeit/thema-urlaub/reisen-fuer-alle)



Neben der Lebenshilfe gibt es noch weitere Reise-Anbieter.  
Zum Beispiel:

- ❖ [www.quertour.de](http://www.quertour.de)
- ❖ [www.crossovertours.de](http://www.crossovertours.de)
- ❖ [www.huckepack-reisen.de](http://www.huckepack-reisen.de)



(Quelle: Magazin der Lebenshilfe 03/2022)



## TIPPI! STEUERMERKBLATT DES BVKM

Der Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen (bvkm) hat sein jährlich neu erscheinendes Steuermerkblatt für Familien von Kindern mit Behinderung aktualisiert.

Das Merkblatt folgt dem Aufbau der Formulare für die Steuererklärung 2021. Es bietet damit schnelle und praxisnahe Hilfe beim Ausfüllen dieser Vordrucke.

Die Neuauflage berücksichtigt insbesondere die zum 1. Januar 2021 wirksam gewordene Verdoppelung der Behinderten-Pauschbeträge und die Einführung neuer Pflege-Pauschbeträge für die Pflege von Pflegebedürftigen der Pflegegrade 2 und 3.

Das Merkblatt kann unter [www.verlag.bvkm.de](http://www.verlag.bvkm.de) abgerufen werden.

(Quelle: Lebenshilfe-Zeitung 06/2022)



## NEUER FLYER DER BERATUNGSSTELLE



Es gibt einen neuen Flyer in Leichter Sprache von unserer Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung. Der Flyer liegt in allen Einrichtungen der Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V. aus.



© Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe. Weitere Informationen unter [www.leicht-lesbar.eu](http://www.leicht-lesbar.eu)

# Von und über uns



## NEUE ANSPRECHPARTNERIN IN DEN JURA-WOHNSTÄTTEN

**Caroline Pirner ist stellvertretende  
Geschäftsführung und kommissarische  
Jura-Wohnstätten-Leitung.**

Sie vertritt Geschäftsführerin Franziska Weiß bis nach deren Elternzeit. Derzeit leitet und koordiniert die 39-Jährige ein Team mit 99 Kollegen und begleitet rund 110 Assistenznehmer in den Wohnstätten in Amberg und Sulzbach-Rosenberg. In diesem Jahr hat sie ihr Bachelorstudium in Gesundheits- und Sozialmanagement erfolgreich abgeschlossen. Zuvor arbeitete sie im Gruppendienst und ab Januar 2021 als Wohnbereichsleitung für den Bereich „Gemeinschaftliches Wohnen Senioren Amberg“, kurz WT-E-G. Seit Juli 2022 leitet sie kommissarisch die Jura-Wohnstätten e.V.. Ihre Freizeit verbringt sie mit ihren zwei Töchtern, die 11 und 13 Jahre alt sind. Durch ihren vier Jahre älteren schwerstbehinderten Bruder kennt sie viele der Sorgen und Nöte von Familienangehörigen aus eigener Erfahrung und bringt neben ihrem umfangreichen Wissen auch die entsprechende Empathie mit, die es für diese Aufgabe braucht.

### #miteinander

Für mich ist es sehr wichtig, dass wir den Alltag der Jura-Wohnstätten miteinander gestalten und unseren Assistenznehmern ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen und sie dabei unterstützen eigene Entscheidungen zu treffen.

### #ehrlich

Ich bin offen für ehrliche und respektvolle Gespräche und Rückmeldungen.

### #familie

Meine Familie ist mir sehr wichtig und heitert mich immer auf, wenn es gerade mal anstrengend ist.



**So erreichen Sie die Jura-Wohnstätten:**  
Hölderlinstraße 7  
92224 Amberg  
Telefon: 09621 / 960 45 – 0  
[info@jura-wohnstaetten.de](mailto:info@jura-wohnstaetten.de)

**Montag bis Freitag von 08.00 – 17.00 Uhr**

**CASE-MANAGERIN BETTINA KREIL  
IM INTERVIEW MIT MICHAEL KURZENDORFER**

*Du hast jetzt eine neue Stelle als Case Managerin?  
Was heißt das genau?*

Das Wort kommt aus dem Englischen und heißt Fall-Betreuung. Ein Case Manager kümmert sich also um einen bestimmten Fall und versucht ihn so gut es geht zu lösen.

*Was genau sind deine Aufgaben?*

Ich unterstütze die Assistenznehmer bei der Umsetzung ihrer Wünsche. Gemeinsam finden wir beispielsweise heraus, was sie in Zukunft schaffen oder wie sie gerne leben wollen. Wir überlegen uns auch zusammen, wie sich persönliche Ziele erreichen lassen. Außerdem bin ich bei Fragen oder Schwierigkeiten da, die jemand nicht alleine lösen kann. Ich helfe also in allen Lebenslagen!

*Kannst du ein Beispiel nennen?*

Ein Assistenznehmer wollte Gitarre spielen lernen. Im Internet haben wir gemeinsam nach Gitarrenlehrern gesucht und einen passenden gefunden. Anfangs habe ich ihn mit dem Auto hingebbracht. Mittlerweile kann er selbständig mit dem Bus den Gitarrenunterricht besuchen. Andere Wünsche waren es beispielsweise, mit ministrieren zu dürfen oder bei einer Musiktherapie mitzumachen. Ich sehe mich oft als eine Art Wunscherfüllerin. Ich habe die Möglichkeit, mir genügend Zeit für jeden zu nehmen, damit alles genau besprochen und geplant werden kann. Ich freue mich immer sehr, alle glücklich und zufrieden zu sehen.



*Welche Aufgaben machst du noch,  
oder hast du geplant?*

Eine große Aufgabe kommt mit der neu entstehenden Appartement-Anlage auf mich zu. Dafür werde ich mit den Menschen, die dort einziehen wollen, eine Art Übersicht erstellen. Die nennt man Portfolio. Zum Beispiel wird festgehalten, wo sie Hilfen brauchen und wo nicht. Ob jemand zum Kochen kommen soll, wer bei Schwierigkeiten unterstützen kann oder auch was sie gerne in der Freizeit machen und wie sie dahin kommen können. Mit diesem Portfolio bekommt somit jeder genau die Unterstützung, die er braucht, um gut und sicher alleine wohnen zu können.

# Von und über uns



## 30 JAHRE WERKSTATTRAT SILBERNE EHRENADEL FÜR JOACHIM GRADL

Elektrische Türöffner als Erleichterung für Rollstuhlfahrer, eine längere Mittagspause für schwerbehinderte Mitarbeitende oder die Etablierung von „Kummerkästen“ – das sind nur einige Meilensteine, die durch die Arbeit unseres Werkstattrates der Jura-Werkstätten in den vergangenen drei Jahrzehnten gesetzt werden konnten. Einer, der von der ersten Stunde an als Gründungsmitglied dabei war und seither den Vorsitz innehält ist Joachim Gradl. Gemeinsam mit seinem Team lenkt er seit 1992 die Geschicke des Werkstattrates und macht sich für die Rechte der Mitarbeitenden in allen relevanten Arbeitsbereichen stark. Sein außergewöhnliches Engagement wurde jetzt ausgezeichnet: Im Zuge der Jubiläumsfeierlichkeiten überreichte Vorstand Eduard Freisinger ihm die Ehrennadel in Silber des Dachverbandes:



Neben seinem Vorsitz ist Joachim Gradl seit Beginn auch als Bezirkssprecher der Oberpfälzer Werkstatträte tätig und war von 2013 bis 2018 Landessprecher der Werkstatträte in Bayern. Im Rahmen dieser überregionalen Aktivitäten wurden auch zahlreiche Kontakte zu Bayerischen Gremien, Behörden und Politikern zu einer Vielzahl von Themen aufgenommen und gepflegt. Der Stellenwert der Werkstatträte spiegelt sich hier auch in den Besuchen verschiedener Ämter bei den Werkstatträten wieder. So war im April 2013 die Behindertenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, Irmgard Badura, zu Besuch beim Werkstattrat. Die beiden Vorstände Eduard Freisinger und Bernhard Vahle dankten zusammen mit der Geschäftsführung der Werkstätte allen Mitgliedern des Werkstattrates für ihr außergewöhnliches Engagement und die gute Zusammenarbeit.



*Die Mitglieder des Werkstattrates feierten gemeinsam mit der Geschäftsführung und Vorstandschaft ihr 30-jähriges Bestehen.*

In den Jura-Werkstätten arbeiten derzeit rund 450 Mitarbeitende mit einer geistigen Behinderung oder einer psychischen Beeinträchtigung. Wir sind dabei ähnlich organisiert wie ein Wirtschaftsunternehmen – mit dem Unterschied, dass die einzelnen Arbeitsschritte speziell auf die Mitarbeitenden und ihre jeweilige Beeinträchtigung abgestimmt sind. Anstelle des Betriebsrates macht sich der Werkstattrat für ihre Belange stark und wird auch direkt von den Mitarbeitenden gewählt. „Der Werkstattrat ist ein wichtiges Gremium und besitzt in allen relevanten Arbeitsbereichen ein Mitwirkungs- und Mitbestimmungsrecht“, erklärt Bernhard Albrecht, Geschäftsführer der Jura-Werkstätten. „Vielfach herrscht noch die Vorstellung, unsere Mitarbeitenden würden den ganzen Tag damit zubringen, zu basteln. Dabei sind Werkstätten für Menschen mit Behinderung mittlerweile ein entscheidender Wirtschaftsfaktor und auch wir haben uns als zuverlässiger Partner für Industrieunternehmen etabliert.“

Die Jura-Werkstätten arbeiten heute etwa 90 verschiedenen Firmen zu. Beispielsweise übernimmt der Verein Montage- und Verpackungsarbeiten und ist auch im Dienstleistungsbereich tätig. Hier unter anderem in den Bereichen Grünpflege und Catering. Der Werkstattrat ist dabei stets eng eingebunden und sorgt dafür, dass die Mitarbeitenden ihr Recht auf Mitbestimmung umsetzen können und Gehör finden – beispielsweise durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen oder die Einbindung bei der Gestaltung von Feierlichkeiten, Weiterbildungsmöglichkeiten und Freizeitaktivitäten.

## NEU GEWÄHLT ELTERNVERTRETUNG DER JURA-WERKSTÄTTEN

Seit 29. Oktober letzten Jahres steht sie fest:  
die neue Elternvertretung.

Das Gremium setzt sich aus acht gewählten, ehrenamtlichen Mitgliedern zusammen. Sie unterstützen die Maßnahmen der Werkstätte und stehen dem Werkstatttrat beratend zur Seite. In regelmäßigen Treffen wird die Elternvertretung von der Geschäftsführung über alles Wichtige aus dem Werkstatt-Leben informiert. Die verschiedenen Posten sind wie folgt besetzt: Lisbeth Stiegler ist Vorsitzende. Sie wird vertreten von Marianne Kasabacki. Kassiererin ist Renate Slepitschka und Schriftführer Wolfgang Lehnerer.



Von links nach rechts: Ursula Meier, Lisbeth Stiegler, Beate Gruber, Erika Klober, Günter Sperber, Renate Slepitschka, Wolfgang Lehnerer; es fehlt: Marianne Kasabacki

## NEUZUGÄNGE

### Lebenshilfe-Familie wird bunter

Klarer Frauenüberschuss: Auf unserem Einführungstag hatten unsere neuen Team-Mitglieder Gelegenheit, die verschiedenen Einrichtungen kennenzulernen und sich bei gemeinsamem Frühstück und Mittagessen auszutauschen. Wir freuen uns, dass ihr euch entschieden habt, Teil unserer Lebenshilfe-Familie zu werden. Schön, dass ihr da seid – packen wir's gemeinsam an!



Auch das Team der Schülerbeförderung hat neue Kollegen bekommen: Astrid DeLeon und Heinrich Schmid begleiten die Schüler künftig mit auf ihren Fahrten; am Steuer sitzen im neuen Schuljahr Waldemar Grabinger, Hans Jaensch, Thomas Eisenkolb und Aurelia Lang und ergänzen damit das bestehende Fahrer-Team. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass die (Vorschul-)Kinder und Jugendlichen sicher von zuhause in die Schulvorbereitenden Einrichtungen (SVE) und die Rupert-Egenberger-Schule und zurück gelangen. Wir wünschen euch einen guten Start!

# Von und über uns



## WILLKOMMEN IM TEAM! 3 HASHTAGS, DIE EURE PERSON AM BESTEN BESCHREIBEN

Sabine Reithmaier und Lena Töpert sind die neuen Leiterinnen für die Bereiche von „Offener Behindertenarbeit“ und „Frühförderstelle Amberg“. Wir freuen uns sehr, sie in unserer Mitte begrüßen zu dürfen und übergeben das Wort:

### SABINE REITHMAIER, OFFENE BEHINDERTENARBEIT

#### #mithumorgehtallesbesser

Der gute mitmenschliche Umgang ist mir sehr wichtig. Mit Humor und Höflichkeit kommt man durch die schlimmste Zeit.

#### #inderruheliegtdiekraft

Meine Lebenserfahrung hat mich gelehrt, erst einmal einen Schritt zurück zu machen. Mit Abstand betrachtet finden sich leichter Lösungen und Möglichkeiten.

#### #zweifachmamaundoma

Ich bin stolze Mama einer erwachsenen Tochter und eines Sohnes. Und seit kurzem Oma!

Mitte Juli hat Sabine Reithmaier die Leitung der OBA übernommen. Gemeinsam mit ihrem Team plant und organisiert sie jedes Jahr ein abwechslungsreiches Freizeit-Programm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung. Acht Angestellte und zwanzig ehrenamtliche Mitarbeitende unterstützen sie bei der Umsetzung der vielen Ideen. Wichtig ist ihr, das breite Angebot, das sich nicht nur an Erwachsene richtet, stärker nach außen zu tragen. So gibt es für Eltern beispielsweise die Möglichkeit, auch Kinder (ab drei Jahren) im Bambini-Club oder für ein Betreuungswochenende anzumelden. Und auch die Einzelbetreuung im häuslichen Umfeld wird durch sie koordiniert und vermittelt.



„Ich freue mich sehr über diesen bunten Blumenstrauß an Aufgaben“. Als von Grund auf positiver Mensch lautet ihr Motto: „Und am Ende wird alles gut. Und wenn es noch nicht gut ist, ist es noch nicht zu Ende.“



#### So erreichen Sie Sabine Reithmaier

Friedrich-Ebert-Str. 2a  
Telefon: 09621 / 308-1266  
sabine.reithmaier@lebenshilfe-amberg.de  
07:30 – 13:30 (Mo. bis Fr.)

**LENA TÖPERT,  
FRÜHFÖRDERSTELLE AMBERG**

**#wertschätzend**

Ich bin interessiert an Menschen, ihrem Denken und ihren Vorstellungen. Dabei gelingt es mir glaube ich ganz gut, die jeweilige Person so wertzuschätzen und zu akzeptieren wie sie ist.

**#positiv**

Ich bin insgesamt ein positiv denkender Mensch.

**#natur**

Ich bin gerne in der Natur und ziehe hieraus für mich Kraft, Energie und Klarheit.

Lena Töpert ist neue Fachbereichsleitung für die Frühförderstelle Amberg und Nachfolgerin von Irmgard Merkl. Sie leitet und koordiniert ein Team mit 19 Kolleginnen und ist ganz nah an den Familien dran, da sie die offenen Beratungsangebote durchführt. Zu ihren Aufgaben gehören die Zusammenarbeit mit den anderen Leitungskräften der Frühförderung und des gesamten HPZ sowie die Netzwerkarbeit.

Die 37-jährige Sozialpädagogin hat zuvor acht Jahre für die Frühförderstelle in Sulzbach-Rosenberg gearbeitet, ist selbst Mama eines Sohnes und 30 Stunden pro Woche für die Lebenshilfe da.



**So erreichen Sie Lena Töpert**

Haager Weg 12  
Telefon 09621 / 308-1413  
[lena.toepert@lebenshilfe-amberg.de](mailto:lena.toepert@lebenshilfe-amberg.de)  
Flexibel (Mo. bis Fr.)

Weitere Infos finden Sie auch im Flyer der Frühförderstelle



# Von und über uns



## WECHSEL BEI FRÜHFÖRDERSTELLE UND OBA

Irmgard Merkl und Hildegard Legat verabschieden sich in den Ruhestand.

Menschen mit Behinderung in die Mitte der Gesellschaft zu holen, sie in jedem Alter bestmöglich zu unterstützen und dabei auch die Familien zu entlasten: Dieses gemeinsame Ziel haben Irmgard Merkl und Hildegard Legat in 40 bzw. 30 Jahren bei der Lebenshilfe erfolgreich verfolgt und vorangetrieben. Irmgard Merkl als Leiterin des Bereichs „Frühe Kindheit“ und zuletzt als Leiterin der Frühförderstelle Amberg – Hildegard Legat an der Spitze der Offenen Behindertenarbeit (OBA).

Irmgard Merkl trug die letzten vier Jahrzehnte maßgeblich dazu bei, dass Kinder die entwicklungsverzögert, von Behinderung bedroht oder behindert sind, so früh wie möglich optimal gefördert wurden. Sie war am Aufbau des Bereichs „Frühe Kindheit“ beteiligt. Darunter sind alle Angebote zu verstehen, die sich an Kinder vom Säuglingsalter bis zur Einschulung richten. Dazu zählen neben der inklusiven Kinderkrippe „Mittendrin“, der integrative Kindergarten „St. Sebastian“, die Frühförderstellen in Amberg, Sulzbach-Rosenberg und Schwandorf sowie die Beratungsstelle für Inklusion und das Projekt Harl.e.kin.



Vorstand Eduard Freisinger (Mitte) und Stellvertreter Bernhard Vahle (rechts) bedankten sich bei Irmgard Merkl (links) für ihr außerordentliches Engagement.

Hildegard Legat ging zum 1. September in Rente. Gemeinsam mit ihrem Team der Offenen Behindertenarbeit und einer Vielzahl an ehrenamtlichen Helfern sorgte sie dafür, dass Menschen – unabhängig der Schwere ihrer Behinderung – aktiv am gesellschaftlichen und kulturellen Leben teilhaben können.

Wir sagen ein herzliches „Vergelt's Gott“ für euer Engagement und wünschen einen schönen Start in diesen neuen Lebensabschnitt!



Betriebsrätin Susanne Bankhead bei der Verabschiedung ihrer Kolleginnen.



Hildegard Legat freut sich schon auf die Mehr-Zeit mit ihren Enkeln.



## UMGANG MIT TRAUER UND TOD

**Abschied nehmen am Ort des Gedenkens:**  
Die Schulfamilie der Rupert-Egenberger-Schule hatte in den letzten 12 Monaten den Tod zweier Schüler zu betrauern.

Leider keine Seltenheit, da manche Krankheiten und Behinderungen eine niedrige Lebenserwartung vorzeichnen. Für Schüler wie Lehrer dennoch jedes Mal ein einschneidendes Erlebnis. Von einem Tag auf den anderen ist nichts mehr, wie es einmal war. Wohin mit all dem Schmerz, der Wut und Hilflosigkeit? Fragen, die sich auch das Lehrer-Kollegium vor langer Zeit stellte. Als Antwort entstand ein Ort des Gedenkens. Gestaltet wurde er von dem Künstler Bernhard Dagner.

„Unsere Schulgemeinschaft setzt sich aus 17 verschiedenen Nationen mit ganz unterschiedlichen Religionszugehörigkeiten zusammen. Deshalb war es uns wichtig, dass unser Ort des Gedenkens so gestaltet ist, dass sich jeder damit identifizieren kann – unabhängig der Religionszugehörigkeit.“, so Schulleiter Michael Schuierer.

Der Ort des Gedenkens befindet sich im ersten Stock der Schule. Neben dem Bild des aktuell verstorbenen Schülers gibt es ein Buch, in dem an alle früher Verstorbenen der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) und Schule gedacht wird. „In der betroffenen Klasse werden die Schüler intensiv durch die Trauerphase begleitet. Wir erklären, was genau passiert ist und bieten unseren Schülern verschiedene Möglichkeiten, um das Thema für sich aufzuarbeiten“, so Nadine Heldrich. Sie ist stellvertretende Schulleiterin und Mitglied im Arbeitskreis „Tod und Trauer“ und unterstützt Kinder, Jugendliche und Mitarbeitende dabei, nach der Trauerphase wieder in den Alltag zurückkehren zu können.



„...wir begleiten intensiv durch die Trauerphase und bieten Möglichkeiten das Thema für sich aufzuarbeiten“

”

Nadine Heldrich



# Von und über uns

## VERNEIGUNG VOR EINER GROSSARTIGEN FRAU

Zeitlebens setzte sie sich für die Belange der Schwächsten der Gesellschaft ein und sorgte unermüdlich und kämpferisch dafür, ihnen Gehör zu verschaffen: Am 05. Oktober ist Landtagspräsidentin a.D. Barbara Stamm im Alter von 77 Jahren von uns gegangen. Wir verneigen uns vor der Lebensleistung einer großartigen Frau. Ihr Mitgefühl und ihr Einsatz für Menschen mit Behinderung werden uns stets in Erinnerung bleiben.

### 21 Jahre Landesvorsitzende

Mehr als 20 Jahre hat Barbara Stamm als ehrenamtliche Landesvorsitzende der Lebenshilfe Bayern Menschen mit Behinderung eine Stimme gegeben, deren Ängste, Nöte und Sorgen ernst genommen und zielstrebig nach Lösungen auf politischer Ebene gesucht. Bis zum Schluss setzte sich die Sozialpolitikerin für die gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit Behinderung an der Gesellschaft ein. Mit Beharrlichkeit trieb sie viele Projekte voran und gab sich stets erst dann zufrieden, wenn die beste Lösung gefunden war. Sie hinterlässt eine große Lücke – in der Gesellschaft, der Politik und der Lebenshilfe.

### Ehregast im Sommer

Zuletzt durften wir Barbara Stamm als Ehregast bei der Verabschiedung unserer Kolleginnen Irmgard Merkl und Hildegard Legat im Kreis der Lebenshilfe-Familie in Amberg begrüßen. Trotz schwerer Krebserkrankung hatte sie sich bereit erklärt, die Ehrennadeln in Silber persönlich zu überreichen und sich im Anschluss Zeit für den persönlichen Austausch genommen. Wir werden die gemeinsamen Gespräche, ihre Durchsetzungskraft und ihre Zielstrebigkeit vermissen!



**MICHAEL M. BIRNER  
VERSTORBEN**

**Wir trauern auch um unser ehemaliges  
Vorstandsmitglied, Oberstudiendirektor  
a.D. Michael M. Birner.**

Im Alter von 75 Jahren ist er am 18. Juni dieses Jahres verstorben. Mit Sachkunde und persönlicher Überzeugungsarbeit hat er sich um die Verwirklichung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben engagiert. Wir danken ihm für seine innovativen Ideen und werden ihn immer als großartigen Menschen in Erinnerung behalten.



---

**NACHRUF**

Tief betroffen nehmen wir Abschied von unserem  
Schüler und Mitschüler

**Timo Schuhbauer**

Wir sind dankbar für den Weg,  
den wir gemeinsam gehen durften.  
Er wird uns fehlen.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Familie und seinen Freunden.

**Die Schulfamilie der Rupert-Egenberger-Schule:**

Michael Schuierer  
Schulleiter

Michael Hofmann  
Schülersprecher

# Spenden & Projekte

## DANKE AN UNSERE UNTERSTÜTZER!

Mit ihren Mitgliedsbeiträgen und Spenden helfen sie uns, jedes Jahr tolle Projekte und Aktionen für Menschen mit Behinderung auf den Weg zu bringen. Neben ganz praktischen Anschaffungen fließen die Gelder unter anderem in Dinge, die den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen dabei helfen, die Welt auf ihre ganz eigene Weise und mit ihren jeweiligen Fähigkeiten zu erschließen.



## NEUER 9-SITZER BUS

Mehr Flexibilität bei der Freizeitgestaltung: Dank der großzügigen Spende von mehr als 24.000 Euro durch Aktion Mensch erweitert seit einigen Wochen ein 9-Sitzer Bus unsere Fahrzeug-Flotte.

Er steht allen Einrichtungen und Diensten der Lebenshilfe in Amberg und Sulzbach-Rosenberg zur Verfügung und hilft uns dabei, neben langfristig geplanten Aktionen spontane Ausflüge zu ermöglichen. Erste Einsätze hat unser neues Gefährt auch bereits hinter sich und Ziele wie Schweinfurt (Städtewochenende), Erlheim (Ü-40-Club) oder die Tierauffangstation „Das Nest“ in Kümmerbuch angesteuert.



## VIBRATIONSLOFFEL FÜR DIE SCHULVORBEREITENDEN EINRICHTUNGEN

Spendenaufruf über Instagram: Lisa Schuh, Mutter eines unserer Kinder aus der Schulvorbereitenden Einrichtung (SVE) in Amberg stellte mit großem Erfolg ein Spendenprojekt für Vibrationslöffel auf die Beine.

Insgesamt sammelte sie mit einem Aufruf über ihr Instagram-Profil „lischuhprivat“ und ihr persönliches Netzwerk 1.385,91 Euro. Die Idee dazu kam ihr auf einem Elternabend, bei dem eine Logopädin die Vibrationslöffel vorstellte. Diese helfen dabei, Mundmotorik und Wahrnehmung zu schulen und unterstützen die kognitive Stimulation. Die Spenden nahmen der Schullektor unserer Rupert-Egenberger-Schule, Michael Schuierer und die Fachbereichsleiterin der Heilpädagogischen Tagesstätte in Amberg, Juliana Schweitzer, entgegen. Mittlerweile sind 10 Vibrationslöffel gekauft worden und bereits in Anwendung.



## RIESEN-KALEIDOSKOP FÜR INTEGRATIVEN KINDERGARTEN

Die Welt mit all ihren Facetten wahrnehmen: Dank des neuen Riesen-Kaleidoskops können die Kinder des Integrativen Kindergartens St. Sebastian genau das. Möglich gemacht hat die Neuanschaffung eine Spende der Sparda-Bank Ostbayern eG.

Den 900-Euro-Scheck überreichte die Schwandorfer Filial-Leiterin Steffi Langfeld an Kindergartenleiterin Roswitha Weis: „Wir freuen uns sehr über die großzügige Spende. Durch sie können wir unseren Kindern einen lang gehegten Wunsch erfüllen.“ Das neue Sinnesgerät bereichert ab sofort den Außenbereich des Kindergartens und erweitert damit die Spielmöglichkeiten. Durch das drehbare Fernrohr und die sich mit ihm wechselnden Muster entstehen zauberhafte Bilder, die den visuellen Sinn und die Kreativität der Kinder anregen sollen.



## TONIE-BOX FÜR KAMPAGNE „STARTCHANCE KITA.DIGITAL“

Digitalisierung pädagogisch wertvoll umsetzen – darum ging es bei der Kampagne „Startchance kita.digital“, an der sich unsere inklusive Kinderkrippe „Mittendrin“ beteiligt hat.

Unterstützung erhielt das Team der Krippe vom Elternbeirat, der eine Tonie-Box und zwei Kreativ-Tonies spendete. Mit diesen lassen sich nicht nur Geschichten und Lieder abspielen, denen die Kinder mit Begeisterung lauschen – sie können auch mit eigenen Inhalten bespielt werden und sollen so die Medienkompetenz der Kinder schulen. Und die Kids sind mit Freude dabei!



## FRISCHER WIND FÜR DEN AUSSENBEREICH

Zwei liebevoll geschmiedete Windräder zieren seit diesem Jahr den Außenbereich.

Gespendet hat sie Jürgen Bauer aus Amberg. Jede Gruppe hat nun ihr eigenes Metallwindrad. Wir finden die Windräder passen wunderbar zu unseren kleinen Wirbelwinden, da sich Phasen der Aktivität und der Ruhe hier genauso abwechseln wie in der Entwicklung der Kinder und im Krippenalltag. Die Windräder sind so platziert, dass die Kinder sie auch von innen gut bei jedem Wetter beobachten und die Kraft des Windes so gemeinsam erforschen können – ganz im Sinne der Inklusion.



# Spenden & Projekte

## SNOEZELLEN-RAUM

sweet sweet smile spendet 3.000 Euro für  
Frühförderstelle Schwandorf

Bereits mehrmals hat der gemeinnützige Verein sweet sweet smile die Frühförderstelle in Schwandorf mit Spenden bedacht. Jetzt überreichte Dr. Max Loy erneut eine Spende über 3.000 Euro. Für das Geld gestalteten Leiterin Gabi Kroth-Gawlista und ihr Team eine Snoezelen-Ecke. Der Begriff „Snoezelen“ setzt sich aus den beiden holländischen Worten „snuffelen“ (schnüffeln, schnuppern) und „doezelen“ (dösen, schlummern) zusammen. Die neue Ecke dient der Entspannung und Ruhe und regt zugleich die Wahrnehmung durch verschiedene Sinne an.



## SPENDENAUFTRUF Helfen Sie uns helfen!

Kindern mit einer Entwicklungsverzögerung oder Behinderung den bestmöglichen Start ins Leben zu geben ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Frühförderstellen in Amberg, Sulzbach-Rosenberg und Schwandorf. Damit wir optimale Therapieerfolge erzielen können, sind wir häufig auf sehr teure Gerätschaften angewiesen.

So auch beim Therapiegerät Galileo, mit dem sich nachweislich tolle Fortschritte erzielen lassen: Die Therapie mit der Vibrationsplatte sorgt unter anderem für eine verbesserte Haltungskontrolle, die Steigerung von Muskelkraft und Ausdauer und führt zu einer Steigerung der Wahrnehmung und Konzentration.

**SPENDENKONTO:**  
Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e.V.  
IBAN: DE24 7525 0000 0190 0206 36  
BIC: BYLADEM1ABG  
BETREFF: Galileo





## TERMINE 2023

**Dienstag, 21.03.2023**  
Welt-Down-Syndrom-Tag

**Sonntag, 02.04.2023**  
Welt-Autismus-Tag

**Freitag, 05.05.2023**  
Europäischer Protesttag  
zur Gleichstellung von  
Menschen mit Behinderung

**Donnerstag, 17.11.2023**  
Welt-Frühgeborenen-Tag

**Sonntag, 03.12.2023**  
Internationaler Tag der  
Menschen mit  
Behinderungen

### INFORMATION ZUM DATENSCHUTZ:

Datenschutzrechtlich verantwortliche Stelle gem. DSGVO ist die Lebenshilfe Amberg-Sulzbach (e.V.). Ihre Adresse haben wir durch Ihre Mitgliedschaft, Ihre Beschäftigung oder über Ihre Anfrage zum Bezug unserer Broschüre erhalten. Rechtsgrundlage der Verarbeitung gem. DSGVO ist unser berechtigtes Interesse oder Ihre Einwilligung.

Unser Datenschutzbeauftragter:  
Bernhard Bock / Projekt 29 GmbH & Co. KG /  
E-Mail: [anfrage@projekt29.de](mailto:anfrage@projekt29.de).

Die vollständigen Informationen zum Datenschutz und Ihrer Betroffenenrechte nach Art. 13 DS-GVO finden Sie unter <https://lebenshilfe-amberg.de/hp1529/Datentransparenz.htm>

Falls Sie die Broschüre zukünftig nicht mehr erhalten wollen, können Sie dem Bezug telefonisch unter 09621/308-0 widersprechen.

## HERAUSGEBER

WIR-Broschüre 02/2022  
Erscheinung: zweimal jährlich  
Auflage: 2500 Stk.

Herausgeber:  
Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V.  
Fallweg 43, 92224 Amberg  
[info@lebenshilfe-amberg.de](mailto:info@lebenshilfe-amberg.de)  
[www.lebenshilfe-amberg.de](http://www.lebenshilfe-amberg.de)  
Verantwortlich für den Inhalt:  
Eduard Freisinger, 1. Vorsitzender

## KONZEPT UND GESTALTUNG:

plan b werbung,  
Anita Donhauser  
[www.kreativundanders.de](http://www.kreativundanders.de)

DRUCK:  
Wirmachendruck GmbH

REDAKTION:  
Mariella Kramer

BILDER:  
Lebenshilfe/David Maurer  
Thilo Hierstetter  
Jura-Wohnstätten e. V.  
Jura-Werkstätten Amberg-Sulzbach e. V.  
Fotografie Michael Sommer Amberg  
Fotonachweis Barbara Stamm: Rolf Poss  
shutterstock: @Halfpoint, @Denis Kuvaev,  
@koonsiri boonnak, @santypan,  
@Brian A Jackson, @chayanuphol,  
@Africa Studio  
Ben Kolde on Unsplash  
Kelly Sikkema on Unsplash  
Freepik, Flaticon, Those Icons  
Vecteezy, Pixabay

Diese Broschüre wurde mit größter Sorgfalt erstellt, dennoch können Irrtümer nicht ausgeschlossen werden. Für Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann daher keine Gewähr übernommen werden; eine Haftung wird ausgeschlossen.

# Einkaufen und ein Lächeln schenken!

...❖ mit **smile.amazon.de**

...❖ Einfach über  
**www.smile.amazon.de** einkaufen

...❖ **Lebenshilfe Amberg-Sulzbach e. V.**  
bei Organisation auswählen

...❖ amazon **spendet automatisch**  
**0,5%** des gesamten Kaufpreises

Danke :)

